

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theaterzettel. 1796-1939 1942

24.11.1942

THEATER DER STADT STRASSBURG

Generalintendanz: Ingolf Kuntze

Dienstag, den 24. November 1942

Stammsitzmiete A 7 und B 6

DON PEDRO

Tragödie von Emil Strauß in 5 Akten (10 Bildern)

Spielleitung: Wolfgang Helmke

Bühnenbilder: Caspar Neher, Deutsches Theater Berlin

Technische Einrichtung: Adolf Aßmann

PERSONEN:

Don Pedro de Luna, Statthalter	Christian Kayßler
Seine Mutter	Margit Hellberg
Donna Isabella, seine Frau	Else Knott
Donna Pilar de Meneses	Elisabeth Horn
Donna Juana, ihre Tochter	Käthe Braun
Don Carlos, ihr Sohn	Hans Krull
Don Bernardo de Mondigo	Erich Musil
König von Portugal	Martin Lübbert
Graf Evora	Walter Kynast
Ein Gesandter	Hans Epskamp
Wirt	Bruno Harprecht
Gast	Ernst Holznagel
Bettler	Arnim Süßenguth
Antonio, Pedros Diener	Hans Wiegner
Barbara, Isabellas Dienerin	Cornelia Gebühr
Honorio, Donna Pilars Diener	Erich Walter
Bursche Bernardos	Kunibert Gensichen
Höckerweib	Helene Dietrich
Bauer	Rudolf Therkatz

Erster bis vierter Akt in Spanien, fünfter Akt in Portugal

Pause nach dem 6. Bild

Anfang: 18.30 Uhr

Ende: 21 Uhr

DON PEDRO

Der Statthalter Don Pedro de Luna macht durch die Verkettung schicksalsschwerer Umstände während eines Stierkampfes die Bekanntschaft der Donna Juana und ist von der Schönheit und dem Wesen des jungen Mädchens so betroffen, daß er bereit ist, ihretwegen sein Weib, die zarte Donna Isabella, zu verlassen. Er dringt in das Haus der Mutter Juanas vor, wird aber von dem jungen Mädchen abgewiesen, die seinen Antrag auch nicht annehmen könnte, da sie mit Don Bernardo de Mondigo verlobt ist. Doch Don Pedro läßt sich nicht abweisen. Er gesteht seiner Frau, daß er sich von ihr scheiden müsse, weil ihm in Juana die Erfüllung seines Lebens winke. Den Verlobten Juanas aber überrascht er bei einer nächtlichen Serenade vor ihrem Fenster und tötet ihn im Zweikampf, zu dem er ihn zwingt. Dem Zweikampf mit Juanas Bruder weicht er aber aus, weil er nicht gegen das Blut seiner Geliebten kämpfen will. Doch hat er sich durch diese Tat nicht den Weg zu Juana freigemacht. Sie folgt vielmehr dem Rat der unglücklichen Donna Isabella und entschließt sich zur Flucht nach Portugal. Aber Don Pedro gibt auch jetzt noch nicht seine Liebe zu dem jungen Mädchen auf. Er verläßt sein Amt, sein Vaterland und verfolgt sie, überholt sie auf der Flucht, wird als unerkannter Mann im Zwielficht von Juanas Bruder verwundet und schleppt sich mühsam in die Stadt. Hier findet er Juana am Tage ihrer Hochzeit mit dem Grafen Evora wieder. Auf dem Gang zur Kirche tritt Don Pedro dem jungen Paar in den Weg und erhält nach kurzer Inhaftierung vom König, der als Hochzeitsgast bei der Gesellschaft weilt, die Erlaubnis, für die Auserwählte seines Herzens mit dem Grafen Evora in den Zweikampf zu treten. Nun aber hält sich Donna Juana nicht mehr zurück. Sie wirft sich zwischen die Männer und gesteht, daß sie selbst von der unabweislichen Liebe dieses Mannes ergriffen sei und daß sie ihn schon lange liebe. Von der Wucht dieses Geständnisses zerschmettert und von der Last des überraschenden Glücks erdrückt, stirbt Don Pedro in den Armen der Geliebten.

Ty.

Druck: Oberrheinischer Gauverlag und Druckerei GmbH.
„Straßburger Neueste Nachrichten“, Straßburg

35

